

Franckesche Stiftungen zu Halle

Carl Friedrich Senff, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten über die Sonn- und Festtagesepisteln in der ...

Senff, Karl Friedrich

Halle, 1778

VD18 13069705

Am ersten h. Osterfeyertage 1777. Epist. 1 Cor. 5, 6 - 8.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204560

Am ersten h. Ostersonertage 1777.

Epist. 1 Cor. 5, 6: 8.

Eingang: Es ist unleugbar eine der löblichsten und fruchtbringendsten Ordnungen in der christlichen Kirche, daß wir denen durch Christum erworbenen höchsten Wohlthaten zum Andenken besondere Festtage seynern, denn wer kennet auch wohl die Vergesslichkeit unseres Herzens gegen die theure Erwerbung der himmlischen Güter, und die Trägheit desselben, eigene Betrachtungen über die Wichtigkeit dieser Güter anzustellen, so wenig, daß er es für überflüssig halten sollte, jährlich besondere heilige Tage dazu zu widmen, daß an denselben unser Herz von neuen durch die Predigt von diesen Wohlthaten zu seiner Pflicht erweckt werde. Welches Lehrers Pflicht ist es dann nicht, an solchen Tagen die Ehre unsers Seligmachers mit gedoppeltem Eifer zu fördern zu trachten? welches Zuhörers Pflicht ist es nicht, an solchen Tagen mit doppelt festen Vorsatz zur Andacht und Aufmerksamkeit auf die Predigt göttlichen Worts im Gotteshause sich einzufinden, und überhaupt das Andenken der Wohlthat, die ihm in dieser Zeit von Christo erworben worden, so stark als es immer möglich ist, zu erneuern? Aber ohnstreitig ist auch ein Irrthum, der vielen Christen von Jugend fest anklebt, diese Festzeiten für die einzigen zu halten, darinnen wir an alle die wichtigen Werke und Gaben Gottes in Christo lebendig denken dürfen. Vielen würde es ganz verkehrt zu seyn dünken, wenn sie um eine andere Zeit, als die Osterzeit, ein Lied von der Auferstehung Jesu singen, oder eine Predigt davon anhören sollten. Und doch ist immer fortdauernde nothwendige Pflicht für alle Christen, den auferstanzenden Jesum im Gedächtnisse zu halten, 2 Tim. 2, 8. und tägliche Beweise der mit ihm geschehenen geistlichen Auferstehung und neuen göttlichen Lebens darzulegen.

Vortrag: Die Zeit Neuen Testaments als ein stetswährendes Osterfest für wahre Gläubige.

Senff.

y

I. Wes



I. Wegen der stetswährenden Ursachen zur Osterfreude.

1. Alle Ursachen, die zur Osterfreude ehemahls bey den Juden vorhanden waren, wie sie uns aus der erstien Einsetzung des Osterlams bekant sind, finden durch die in Christo geschehene Erlösung in weit höhern Verstande ohne Aufhören zur Zeit des Neuen Testaments statt. Allerdinges war es des freudenvoltesten Andenkens immerfort werth, daß Gott, als er in einer Nacht alle Erstgeburten in Egypten sterben ließ, alle Israelitische Häuser, deren Thüren mit dem Blute der geschlachteten Osterlämmer bestrichen waren, verschonte, und es fügte, daß gleich nach gehaltenener Osterlamsmahlzeit ihre längstgewünschte Loslassung aus der Egyptischen Diensthbarkeit erfolgte, denn mit diesem Augenblicke fieng ja das Volk Israel von neuem an, ein eignes Volk, ja das ganz eigenthümliche Volk Gottes, auszumachen. Aber verdient es denn nicht noch viel mehr das freudenvolteste Andenken, daß Christus das rechte Osterlamm worden ist, dessen Verlöbblut uns gegen den ewigen Zorn Gottes schützt, daß er mit seiner freywilligen Aufopferung für uns, unsere gänzliche ewige Befreyung von der fläglichen Diensthbarkeit der Sünde bewirkt, und wir dadurch von neuem angefangen haben, sein Eigenthum, das Volk des liebesvolltesten Regenten, zu seyn? Und da seine Aufopferung nicht wie die Schlachtung des Passahslamms jährlich aufs neue wiederholt werden darf, sondern ewig gilt, so ist sie auch eine Ursache fort dauerns der wahrer Freude.
2. Alle Ursachen, die noch jezt zu einer wahren, nicht blos fleischlichen, Osterfreude der Christen vorhanden sind, bleiben auch außser den Gedächtnistagen der Auferstehung Jesu von gleich grosser Wichtigkeit, und können nicht nur, sondern sollen auch jederzeit die Herzen der Christen zur freudigsten Theilnehmung an dem vollendeten Siege Jesu über seine und unsere Feinde erwecken. Daß durch die Auferstehung Jesu von den Todten sein Verlöbnpfer als vollgültig bestätigt, und der Wohlgefallen Gottes an der Vollendung

bung desselben bewiesen worden, Röm. 1, 4. daß alle Schmach seines Kreuzes völlig dadurch abgethan, und durch ihren genauen Zusammenhang mit seiner darauf folgenden Gerechtigkeit in ein ganz neues Licht gesetzt worden, Luc. 24, 26. 46. daß auf Christi Auferstehung der Gläubigen Erweckung zum ewigen Leben sich festiglich gründet, da er bewiesen, daß er Macht habe, sein eignes Leben wieder zu nehmen, mithin nicht weniger Macht haben müsse, an den Seinen seine Verheißung zu erfüllen, Joh. 5, 21. 25. 28. 29. Dis alles, und was noch mehr, das Wort von der Auferstehung Jesu in diesen Tagen zu einem Worte der Freude und des Trostes macht, bleibt ein für alle Zeiten unentbehrliches Evangelium, welches ohne Empfindung wahrer Freude anzunehmen, zu keiner Zeit eine Eigenschaft wahrer Christen seyn würde.

II. Wegen unserer stetswährenden Verpflichtung zu Ehren des auferstandenen Jesu in einem neuen Leben zu wandeln.

I. Ueberhaupt ist's unleugbar, daß die Ursachen, um welcher willen wir Ostern feyern, uns zu einem neuen heiligen Leben verbinden, daher Paulus

a. mit der Wahrheit, daß Jesus unser Osterlamm ist, durch unsern ganzen Text hindurch auch die wichtige Pflicht verbindet, daß wir zu dem geistlichen Genuß dieses Osterlams nicht anders, als bey einem gereinigten Herzen und Wandel, uns wagen dürfen, wie durch den göttlichen Befehl der sorgfältigsten Ausfegung des alten Sauerteigs am Osterfeste des Alt. Test. angedeutet wurde. Wie nöthig ist hier Pauli Erinnerung, daß jedes Laster, und jeder Lasterhafte ansteckend sind, 1. v. 6. und ein Christ, der in Ansehung irgend eines Lasters leichtsinnig ist, leicht zu jedem andern hingerissen werden kan.

b. aus der Auferstehung Jesu an mehreren Orten die Pflicht herleitet, ein neues Leben nach Jesu heiligen Fürbilde zu führen, Röm. 6, 4: 11. 2 Cor. 5, 17. Eph. 2, 5, 6. Col. 3, 1. Können wir wohl glauben, daß die für uns erworbene Veröhnung durch seine Auferstehung ewig geltend gemacht, und der Eingang

in

in das Paradies wieder eröffnet seyn, und doch fortfahren mit neuen Sünden die erworbene Gnade Gottes von uns zu stossen, die Lust der Erden der Seligkeit des Himmels vorzuziehen, und den vom Vater erhöhten Herrn der Herrlichkeit freventlich zum Zorn zu reizen?

2. Diese Verbindlichkeit zu einem neuen Leben ist nicht an eine gewisse Festzeit gebunden, so wenig als die fortdauernde Gültigkeit der Auferstehung Jesu, auf welche sie sich gründet. Paulus meint auch, 1. v. 8. nicht eine bloße Osterfeyer, sondern wählet das allgemeyne Wort: Fest halten, nur in Rücksicht auf die vorhergehenden Worte, von dem stetsgeltenden Osterlamme, Christo, um die Zeit des Neuen Testaments als eine durch Christum angenehm gewordene Zeit vorzustellen, die eine solche Heiligkeit stets erfordert, als man insgemein an Festtagen, wenigstens äußerlich zu bezeigen pflegt. Es ist auch ganz und gar nicht zu vermuthen, daß Menschen, die nicht zu allen Zeiten sich eines neuen heiligen Lebens befleißigen, solches während der wenigen Tage des Osterfestes mit ungeheurchelken Ernst thun werden, vielmehr feyern dergleichen unwürdige Christen ihre Festtage nur in fleischlicher Freude. Dagegen ist auch kein Zweifel, daß nicht Gott zu aller und jeder Zeit an einem neuen heiligen Leben der Christen eben so grossen Wohlgefallen haben müsse, als er daran hat, wenn wir an Festtagen uns damit vor seinen Augen schmücken.

Anwendung: Soll die Auferstehung Jesu zu allen Zeiten so wirksam an uns seyn, zu heiliger Freude uns feres Herzens und neuen geistlichen Leben, wie vielmehr an diesen heiligen Gedächtnistagen derselben. Lasset uns nur die unendlich wichtigen Vortheile die uns aus der Auferstehung Jesu zufließen, von neuem recht ins Herz fassen, in diesen Tagen, so werden sie uns auf alle zukünftige Lebenstage unvergeßlich, und ein steter Antrieb zum neuen heiligen Leben werden.

Lieder:

- vor der Pred. Num. 231. Seht Christen doch daß ic.
nach der Pred. - 208. Ach Gott mich drückt ein ic.
bey der Comm. - 228. v. 9. Laß uns doch mit dir ic.
- 538. Ist Gott für mich so werth ic.